



**Projektbericht**  
**Research Report**

# **Wirtschaftsprognose für Niederösterreich**

Jahresbericht und vierter Quartalsbericht 2018

Kurzfassung der Ergebnisse  
Stand: 5. April 2019

**Daniela Grozea-Helmenstein,**  
**Helmut Berrer,**  
**Christian Helmenstein**



**INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN**  
**INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES**  
**Vienna**



**Projektbericht**  
**Research Report**

# **Wirtschaftsprognose für Niederösterreich**

**Jahresbericht und vierter  
Quartalsbericht 2018**

**Daniela Grozea-Helmenstein,  
Helmut Berrer,  
Christian Helmenstein**

Kurzfassung der Ergebnisse

Stand: 5. April 2019

Studie im Auftrag der NÖ Landesregierung  
und der Wirtschaftskammer Niederösterreich

**ECONOMICA – Institut für Wirtschaftsforschung, Wien**  
**ECONOMICA – Institute of Economic Research, Vienna**

**Institut für Höhere Studien (IHS), Wien**  
**Institute for Advanced Studies, Vienna**



**Kontakt:**

Dr. Daniela Grozea-Helmenstein  
Institut für Höhere Studien  
☎: +43/1/599 91-226  
email: grozea@ihs.ac.at

Dr. Christian Helmenstein  
☎: +43/676/3200-401  
email: Christian.Helmenstein@economica.at







# 1. Rahmenbedingungen: Internationale und österreichische Konjunktorentwicklung

## 1.1. Internationale Konjunktur<sup>1</sup>

Das Expansionstempo der **Weltwirtschaft** verlangsamte sich im Vorjahr merklich und wuchs auch zu Beginn des heurigen Jahres nur verhalten. Dabei sind die Unterschiede in der konjunkturellen Dynamik zwischen den Ländern gewachsen. Nach einem BIP-Wachstum von 2,9 % im Vorjahr dürfte die **US-Wirtschaft** in den Jahren 2019 und 2020 um 2,4 % bzw. 1,8 % zulegen. Die expansiven Effekte der Steuerreform werden langsam auslaufen, während die stabile Entwicklung der Energiepreise die Kaufkraft stärken sollte. Die Wachstumsaussichten für das Jahr 2019 im **Euroraum** haben sich eingetrübt. Ausgehend von 1,8 % im Vorjahr werden nunmehr Zuwachsraten von 1,3 % bzw. 1,6 % in diesem und im nächsten Jahr erwartet. Dabei dürften die anhaltend günstigen Finanzierungsbedingungen und die eher expansive Fiskalpolitik unterstützend wirken. In **Deutschland** hat sich das BIP-Wachstum im Vorjahr deutlich verlangsamt. In der zweiten Jahreshälfte 2018 stagnierte die deutsche Wirtschaftsleistung. Für dieses und das nächste Jahr wird mit einem BIP-Wachstum von 0,9 % bzw. 1,6 % in Deutschland gerechnet. In den **Schwellenländern** dürfte das Expansionstempo wenig dynamisch bleiben. So wird sich das Wirtschaftswachstum in **China** von 6,6 % im Vorjahr auf 6,2 % im Jahr 2019 bzw. 6,0 % im Jahr 2020 verlangsamen. Die **Weltwirtschaft** sollte somit um 3,2 % bzw. 3,3 % expandieren, nach 3,6 % im vergangenen Jahr.

Die **wirtschaftspolitischen Unsicherheiten** sind hoch und belasten die Weltwirtschaft. Zwar deutet gegenwärtig einiges auf eine Entspannung bei den Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China hin, Strafzölle auf europäische Autos und Kfz-Zulieferteile würden die europäische Konjunktur aber merklich dämpfen. Die Konjunktur in den USA und in China hat sich etwas abgekühlt. Eine stärker als erwartete Verlangsamung in den beiden Volkswirtschaften würde die Weltkonjunktur deutlich beeinträchtigen. Auch aufgrund der angekündigten wirtschaftspolitischen Maßnahmen ist ein Konjunkturerinbruch in den USA bzw. in China gegenwärtig allerdings wenig wahrscheinlich. Weiters geht das IHS davon aus, dass die konjunkturelle Schwäche im Euroraum nur temporär ist. Zusätzliche negative Entwicklungen könnten allerdings die noch robuste Binnennachfrage schwächen und zu einer längerdauernden Stagnationsphase führen. Die wirtschaftlichen Folgen des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der EU bilden weiterhin das größte Konjunkturrisiko für Europa. Es ist zu beachten, dass die Möglichkeiten der Europäischen Zentralbank, einem Konjunkturabschwung entgegenzusteuern, derzeit begrenzt sind.

---

<sup>1</sup> IHS, 2019: Prognose der österreichischen Wirtschaft 2019-2020. Wien, März 2019.

In **Deutschland** deutet die aktuelle Entwicklung darauf hin, dass die Probleme im Verarbeitenden Gewerbe nur allmählich überwunden werden. Der private Konsum profitiert von der sehr guten und sich weiter verbessernden Arbeitsmarktlage, den damit einhergehenden kräftigen Tariflohnhebungen und expansiven fiskalpolitischen Maßnahmen. Auch die Bauinvestitionen dürften weiter kräftig zulegen. Der Außenbeitrag dürfte hingegen die gesamtwirtschaftliche Expansion bremsen. Insgesamt erwartet das IHS, dass das Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2019 um 0,9 % steigt. Für 2020 ergibt sich, vor allem aufgrund der deutlich größeren Zahl von Arbeitstagen, ein Wachstum von 1,6 %. Auch die **italienische** Volkswirtschaft wird derzeit durch die Zunahme ökonomischer Risiken auf europäischer (Brexit) und globaler Ebene beeinflusst. Auf globaler Ebene wirken die internationalen Handelsspannungen, niedrigere Wachstumserwartungen für die chinesische Volkswirtschaft und eine sich verschlechternde ausländische Nachfrage nach italienischen Produkten. Dies führt dazu, dass das IHS seine Wachstumserwartungen für die italienische Volkswirtschaft auf einen Zuwachs von 0,3 % für das Jahr 2019 reduziert. Unter der Annahme, dass sich ein Teil der geschilderten Risiken bis 2020 reduzieren dürfte, wird für das Jahr 2020 eine leichte Zunahme der Wachstumsrate des BIP auf 0,8 % erwartet. Die hohe Unternehmensverschuldung in **China** und die Verringerung des Zinsgefälles zwischen China und den USA, die zur Zunahme der Kapitalflucht aus China führt, haben die Aussichten für die chinesische Wirtschaft getrübt. Im Laufe des heurigen Jahres ist infolge des Handelskonflikts mit den USA mit einer schwächeren Exportentwicklung zu rechnen und die Verlangsamung der Binnenkonjunktur dürfte sich verstärken. Die weiterhin expansive Geldpolitik dürfte die Wirtschaft stützen. Insgesamt wird für dieses Jahr mit einem Wachstum von 6,2 % und für das nächste Jahr von 6,0 % gerechnet.

Nach dem kräftigen Wachstum der Wirtschaftsleistung im Jahr 2017, blieb die Konjunktur in den **mittel- und osteuropäischen EU-Mitgliedstaaten** im Vorjahr, trotz zunehmender geopolitischer Risiken, stark. In den MOEL-5 (Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn) expandierte das BIP im Durchschnitt um 4,7 %. Damit wuchs die Wirtschaft in diesen Ländern nach wie vor rascher als ihr jeweiliges Produktionspotenzial.

Die aus EU-Strukturfonds kofinanzierten öffentlichen Infrastrukturinvestitionen sowie private Bau- und Ausrüstungsinvestitionen trugen zusammen mit dem privaten Konsum die Expansion. Neben stark steigenden Realeinkommen bei zunehmender Beschäftigung und sinkender Arbeitslosigkeit wirkte die dynamische Entwicklung der Kredite an private Haushalte unterstützend. Da der starke Konsum zu einer deutlichen Ausweitung der Importe führte, trugen die Nettoexporte in den meisten Ländern negativ zum Wachstum bei.

Die Investitionen und der private Konsum werden auch im laufenden und im nächsten Jahr die Hauptwachstumstreiber bleiben. Nachlassende Fiskalimpulse, ein langsames Beschäftigungswachstum, der erhebliche Mangel an Fachkräften und eine schwächere Auslandsnachfrage beeinträchtigen das konjunkturelle Umfeld. Die ungeklärten Modalitäten des Ausscheidens des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union erhöhen die

Unsicherheit noch darüber hinaus. Positive Entwicklungen im Handelsstreit zwischen den USA einerseits und China sowie der Europäischen Union andererseits, könnten hingegen zu einer Aufhellung der Konjunkturaussichten beitragen. Alles in allem dürfte sich die solide Wirtschaftsentwicklung in diesem und im nächsten Jahr mit einem abgeschwächten Tempo fortsetzen. Insgesamt ist eine durchschnittliche Zunahme des BIP in den MOEL-5 um 3,3 % in diesem und um 2,8 % im kommenden Jahr zu erwarten.

## 1.2. Perspektiven der Inlandskonjunktur<sup>2</sup>

Die Verschlechterung der Konjunkturaussichten im Euroraum wirkt auf die exportorientierte heimische Industrie. Infolgedessen nimmt das IHS seine Wachstumsprognose im Vergleich zur Dezember-Prognose leicht zurück. Laut aktueller Prognose sollte das Bruttoinlandsprodukt in den Jahren 2019 und 2020 um 1,5 % bzw. 1,6 % zulegen. Damit sollte die österreichische Wirtschaft, nach einem deutlichen Wachstumsvorsprung im Vorjahr, heuer nur noch geringfügig rascher als die des Euroraums (1,3 %) wachsen, nächstes Jahr dürfte sich das Wachstumstempo angleichen.

Im Vorjahr hat der **private Konsum** um 1,6 % zugenommen. Die gute Arbeitsmarktlage, die kräftigen Lohnerhöhungen und der Familienbonus führen weiterhin zu deutlich steigenden Realeinkommen trotz der schwächeren Konjunktur. Das Konsumentenvertrauen bleibt aber auf einem hohen Niveau. Somit wird für das heurige Jahr ein Konsumwachstum von 1,6 % erwartet. Der private Konsum bleibt eine wesentliche Konjunkturstütze. Im Jahr 2020 sollte der Konsum um 1,4 % zulegen.

Die seit dem Jahr 2016 äußerst belebte **Investitionskonjunktur** setzte im Vorjahr ihr Aufwärtstrend fort, mit einem Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen um 3,3 %. Die nachlassenden Stimmungsindikatoren deuten aber auf eine Verlangsamung der Realkapitalbildung in der Prognoseperiode hin. Allerdings sollten die weiterhin hohe Kapazitätsauslastung und die günstigen Finanzierungskonditionen die Investitionsneigung stützen. Das IHS erwartet daher eine Abschwächung des Investitionswachstums auf 1,9 % im Jahr 2019 bzw. 1,6 % im Jahr 2020. Dabei dürften die Ausrüstungsinvestitionen stärker auf die internationale Konjunkturschwäche reagieren als die Bauinvestitionen. Nach 3,7 % im Vorjahr wird sich das Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen wohl auf 1,8 % bzw. 1,5 % verlangsamen. Für die Bauinvestitionen werden Zuwachsraten von 2,0 % bzw. 1,8 % erwartet.

Die Eintrübung der weltweiten Investitionskonjunktur und protektionistische Maßnahmen belasten den internationalen Handel. Das IHS geht weiterhin davon aus, dass es zu keiner Eskalation der Handelskonflikte kommt. Im Einklang mit der schwächeren Weltkonjunktur werden auch die österreichischen **Exportmärkte** nur wenig zulegen. Folglich sollte sich das

---

<sup>2</sup> IHS (2019): Prognose der österreichischen Wirtschaft 2019-2020. Wien, März 2019.

Wachstum der österreichischen Warenexporte in den Jahren 2019 und 2020 auf 2,5 % bzw. 3,5 % abschwächen, nach 5,1 % im Vorjahr. Für die Gesamtexporte laut VGR werden Wachstumsraten von 2,4 % bzw. 3,2 % erwartet, nach 4,4 % im Vorjahr. Mit Zuwächsen von 2,4 % bzw. 3,0 % dürfte die Importnachfrage im selben Tempo zulegen. Während im Vorjahr noch ein kräftiger Wachstumsbeitrag von der Außenwirtschaft ausgegangen ist, wirkt diese im Prognosezeitraum neutral auf das Wachstum.

In den beiden Monaten dieses Jahres belief sich die **Inflation** auf 1,8 % bzw. 1,5 %, nach 2,0 % im Jahresdurchschnitt 2018. Während von den Energiepreisen keine starken Impulse auf die Preisentwicklung ausgehen dürften, könnten steigende Lohnstückkosten die Preise etwas antreiben. Im Jahresdurchschnitt 2019 dürfte die Inflationsrate 1,8 % betragen. Für das kommende Jahr wird eine Rate von 1,9 % erwartet. Die Prognose beruht auf der Annahme, dass von den internationalen Rohstoffmärkten keine stark preistreibenden Impulse ausgehen.

Aufgrund der Hochkonjunktur hat sich die **Arbeitsmarktlage** deutlich verbessert. Die Beschäftigung hat stark zugenommen und die Arbeitslosenquote laut nationaler Definition ist auf 7,7 % zurückgegangen. Im Prognosezeitraum sollte die Beschäftigung weiter steigen, allerdings mit verlangsamtem Tempo. In diesem Jahr ist mit einer Zunahme der Beschäftigung um 1,3 % und einem geringfügigen Rückgang der Arbeitslosenquote auf 7,5 % zu rechnen. Nächstes Jahr könnte die Zahl der Arbeitsplätze um 0,9 % zunehmen. Damit bleibt die Arbeitslosenquote unverändert.

Gegenwärtig profitieren die **öffentlichen Haushalte** noch von der guten Konjunktur und den niedrigen Zinsen. Die Budgetprognose ergibt für die Jahre 2019 und 2020 jeweils einen Budgetüberschuss von 0,2 % des BIP, nach einem ausgeglichenes Budget im Vorjahr.

Neben den internationalen bestehen auch **heimische Konjunkturrisiken**. Eine stärkere Abschwächung der Investitionstätigkeit aufgrund der ungünstigen Wirtschaftsaussichten sowie eine Verschlechterung des Konsumklimas würden die Binnennachfrage schwächen und damit das Wachstum reduzieren. Zwar dominieren gegenwärtig die Abwärtsrisiken, verbessert sich jedoch die Stimmung der privaten Haushalte und Unternehmen im Euroraum, könnte sich die Konjunktur in Österreich auch besser entwickeln als hier unterstellt. Eine durch Reformen auf der Ausgabenseite gegenfinanzierte Absenkung der Abgabenbelastung in Österreich würde die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft stärken.

## 2. Wachstum und Konjunktur in Niederösterreich

### 2.1. Bruttoregionalprodukt und Bruttowertschöpfung

Im Vorjahr expandierte die Wirtschaft in **Niederösterreich** breitflächig. Die Zunahme der Wirtschaftsleistung war sowohl von der Investitionsnachfrage als auch von den Exporten getragen. Auch der private Konsum erbrachte einen starken Wachstumsbeitrag, da er von den merklich zunehmenden Realeinkommen, einer sinkenden Arbeitslosigkeit und einem hohen Konsumentenvertrauen gestützt wurde. Besonders stark entwickelten sich die Ausrüstungsinvestitionen, bei denen sich der Fokus verstärkt von Ersatzinvestitionen auf Erweiterungsinvestitionen veränderte. Zudem investierten die Unternehmen aufgrund der lebhaften Konjunktur weiterhin in die Errichtung von Geschäftsgebäuden bei noch günstigen Finanzierungsbedingungen. Dynamisch entwickelten sich neben der Industrieproduktion und dem Verkehr, die von der guten Konjunktur im In- und Ausland profitierten, auch die unternehmensnahen Dienstleistungen, das Grundstücks- und Wohnungswesen, das Bauwesen, der Tourismus und der Bereich Information und Kommunikation.

**Tabelle 1: Reale Bruttowertschöpfung ausgewählter Wirtschaftsbereiche Niederösterreichs (Veränderung gegenüber dem Vorjahr, in %)**

	2016	2017*	2018*	2019P	2020P
Land- und Forstwirtschaft	+15,7	+6,1	-3,4	+0,0	+0,0
Herstellung von Waren <sup>1)</sup>	-1,2	+5,1	+5,2	+2,0	+2,0
Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung	+11,8	+6,9	+7,4	+4,0	+3,0
Bauwesen	-2,2	+2,7	+3,3	+1,8	+1,5
Handel	-0,3	+0,2	+1,1	+1,4	+1,8
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+2,4	+0,7	+3,5	+2,1	+2,0
Verkehr und Lagerei	+0,1	+3,2	+5,2	+4,1	+3,8
Information und Kommunikation	+0,2	+3,0	+3,4	+2,4	+2,8
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+6,0	+1,0	-0,7	+1,6	+1,5
Grundstücks- und Wohnungswesen	+3,0	+1,6	+4,3	+1,4	+1,8
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen <sup>2)</sup>	+4,6	+2,4	+3,9	+2,9	+2,4
Sonstige Dienstleistungen <sup>3)</sup>	-1,9	+0,8	+0,5	+0,7	+0,9
Öffentliche Verwaltung <sup>4)</sup>	+1,0	+1,1	+1,2	+1,2	+1,2
<b>Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)</b>	<b>+1,4</b>	<b>+2,1</b>	<b>+3,0</b>	<b>+1,8</b>	<b>+1,8</b>
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche Österreich (Statistik Austria und WIFO)	+2,0	+2,6	+2,9	+1,8	+1,8
<b>Bruttoregionalprodukt NÖ (ECONOMICA/ IHS)</b>	<b>+1,5</b>	<b>+2,0</b>	<b>+2,8</b>	<b>+1,8</b>	<b>+1,8</b>
Bruttoinlandsprodukt Österreich (IHS)	+2,0	+2,6	+2,7	+1,5	+1,6
Bruttoinlandsprodukt Österreich (WIFO)	+2,0	+2,6	+2,7	+1,7	+1,8

\*Vorläufige Schätzwerte 2017 und 2018. Prognose 2019 und 2020: Prognose ohne Land- und Forstwirtschaft.  
 1) Prognose einschl. Bergbau.- 2) ÖNACE M-N. 3) ÖNACE R-U. 4) ÖNACE: O-Q. Quelle: Statistik Austria, ECONOMICA/ IHS, WIFO.

Zusätzlich profitierte die niederösterreichische Wirtschaft von der Hochkonjunktur und der Umsetzung der mit EU-Mitteln kofinanzierten Investitionsprojekte in Mittel- und Osteuropa sowie von der guten Konjunktur im Euroraum und in vielen Schwellenländern. Insgesamt ist das Bruttoregionalprodukt (BRP) im Jahr 2018 in Niederösterreich, laut vorläufigen Schätzungen, um 2,8 % gewachsen.

Das Wachstum der heimischen Wirtschaft hat sich im Einklang mit der nachlassenden Konjunkturdynamik im Euroraum in den letzten Monaten deutlich verlangsamt. Die anhaltenden Unsicherheiten hinsichtlich der internationalen Konjunkturaussichten (Ausgestaltung des Brexit, potenzieller Handelskonflikt mit den USA) dämpfen die Investitionskonjunktur, die im heurigen und im nächsten Jahr etwas weniger schwungvoll ausfallen dürfte. Andererseits stützen die weiterhin hohe Kapazitätsauslastung und die günstigen Finanzierungskonditionen die Investitionsneigung. Eine wichtige Wachstumsstütze des Bruttoinlandsprodukts bleibt nach wie vor der private Konsum. Im heurigen Jahr wird der Familienbonus die Einkommensentwicklung kräftigen, sodass trotz schwächerer Konjunktur ein moderates Konsumwachstum erwartet wird. Während sich die Industriekonjunktur, aufgrund abnehmender Produktion der deutschen Autoindustrie und infolgedessen der österreichischen Zulieferbetriebe, eingetrübt hat, entwickeln sich die Dienstleistungen nach wie vor dynamisch und stützen das BIP-Wachstum. Der Rückgang in der Automobilproduktion, verursacht durch Probleme bei der Umsetzung neuer Standards für die Abgasmessung, sollte nur temporärer Natur sein. Trotz protektionistischer Maßnahmen im internationalen Handel dürfte von der Außenwirtschaft weiterhin ein positiver Wachstumsbeitrag ausgehen. Die niederösterreichische Wirtschaft dürfte von den guten Wirtschaftsaussichten und der Umsetzung der mit EU-Mitteln kofinanzierten Infrastrukturprojekte in Mittel- und Osteuropa weiter profitieren. Vor diesem Hintergrund ist ein Wachstum des Bruttoregionalproduktes im heurigen Jahr in **Niederösterreich** in Höhe von 1,8 % zu erwarten. Im nächsten Jahr dürfte das Bruttoregionalprodukt laut Economica/IHS Prognose um ebenfalls 1,8 % steigen (vgl. Tabelle 1).

### 3. Prognosen für die einzelnen Wirtschaftsbereichen Niederösterreichs

#### 3.1. Land- und Forstwirtschaft

Im Jahr 2018 ist die BWS des Bereichs Land- und Forstwirtschaft in **Niederösterreich** und in **Österreich** um 3,4 % bzw. um 1,8 % zurückgegangen. Für die Jahre 2019 und 2020 wird für **Niederösterreich** und **Österreich** mit einer Stagnation gerechnet.

Die Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft nahm im Durchschnitt der ersten zwei Monate 2019 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,8 % in **Niederösterreich** und um 4,4 % in **Österreich** zu. Für den Jahresdurchschnitt 2019 und 2020 ist von weiteren

Steigerungen der Beschäftigung in der Land- und Forstwirtschaft auszugehen (2019: NÖ: +2,5 %; Ö: +2,8 %; 2020: NÖ: +1,5 %; Ö: +1,8 %).

### 3.2. Herstellung von Waren<sup>3</sup>

Die BWS des Bereichs Herstellung von Waren (einschließlich Bergbau) expandierte im Jahr 2018 um 4,8 % im Österreich-Durchschnitt und um 5,2 % in **Niederösterreich**. In den letzten Monaten hat sich die Industriekonjunktur in Österreich, aufgrund der Abschwächung der Produktion der deutschen Autoindustrie, verursacht durch Probleme bei der Umsetzung neuer Standards für die Abgasmessung, verlangsamt. Es wird aber damit gerechnet, dass der Rückgang nur temporärer Natur ist. Laut WIFO-Prognose wird für die Jahre 2019 und 2020 mit einem Anstieg der BWS um 1,5 % bzw. 2,0 % **österreichweit** gerechnet. In **Niederösterreich** dürfte die BWS der Herstellung von Waren laut der Prognose von ECONOMICA/IHS in den Jahren 2019 und 2020 um jeweils 2,0 % expandieren.

Im Durchschnitt der ersten zwei Monate des heurigen Jahres erhöhte sich die Beschäftigung im Wirtschaftsbereich Herstellung von Waren (einschließlich Bergbau) sowohl in **Niederösterreich** (+2,6 %) als auch im **Österreich-Durchschnitt** (+2,4 %). Für den Jahresdurchschnitt 2019 ist von einem Anstieg der Beschäftigung in Niederösterreich (NÖ: +1,6 %) und österreichweit (Ö: +1,5 %) auszugehen. Im Jahr 2020 dürfte die Beschäftigung in diesem Bereich in Niederösterreich (NÖ: +0,2 %) und österreichweit (Ö: +0,3 %) weiter zunehmen.

#### Industriekonjunktur

Gemäß der aktuellen Konjunkturumfrage der **Industriellenvereinigung Niederösterreich**<sup>4</sup> ist der Wert des IV-Niederösterreich Konjunkturbarometers – als Mittelwert aus der Beurteilung der gegenwärtigen und zukünftigen Geschäftsentwicklung – im vierten Quartal 2018, nach dem Rückgang im Vorquartal, leicht gestiegen. Mehr als die Hälfte aller befragten Unternehmen waren mit der **aktuellen Geschäftslage** und dem **aktuellen Auftragsbestand** zufrieden, allerdings hat sich die Stimmung im Vorquartalsvergleich leicht getrübt. Infolge schwächerer Auslandsnachfrage hat sich aber die Bewertung der **aktuellen Auslandsaufträge** deutlich verschlechtert. Der Indikator **Beschäftigtenstand in drei Monaten** hat sich trotz weiter bestehendem Fachkräftemangel leicht aufgehellt, blieb aber im negativen Bereich. Die meisten Unternehmen meldeten Probleme bei der Rekrutierung von Fachkräften aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. Die **Geschäftslage in sechs Monaten** wurde besser eingeschätzt als im Vormonat, blieb aber überwiegend negativ, während die Einschätzung der **Ertragsituation**

<sup>3</sup> Einschließlich Bergbau.

<sup>4</sup> URL: <https://niederösterreich.iv.at/de/themen/wirtschaftspolitik/2019/konjunktur-no-durchwachsener-ausblick-auf-das-jahr-2019> [Stand: 25.03.2019].

in sechs Monaten und der aktuellen Ertragssituation sich verschlechtert hat. Gestiegen ist der Saldo bei der Frage nach der Einschätzung der **Produktionstätigkeit und Produktionskapazität in drei Monaten**.

### 3.3. Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung

Nach einer **österreichweiten** Expansion um 7,8 % im Vorjahr, dürfte die Bruttowertschöpfung des Bereichs Energie-, Wasserversorgung und Abfallentsorgung laut WIFO in diesem und im nächsten Jahr um jeweils 3 % zunehmen. Insgesamt wird für das Jahr 2018 in Niederösterreich eine Zunahme der BWS in diesem Bereich von 7,4 % im Vorjahresvergleich geschätzt. Die positive Entwicklung dieser Branche dürfte sich in den Jahren 2019 und 2020 mit Wachstumsraten von 4,0 % bzw. 3,0 % in **Niederösterreich** fortsetzen.

Im Durchschnitt der ersten zwei Monate 2019 nahm die Beschäftigung in diesem Bereich in **Niederösterreich** um 3,5 % und im **Österreich-Durchschnitt** um 1,8 % zu. Für das Jahr 2019 erwarten ECONOMICA und das IHS einen Anstieg der Beschäftigung um 2,3 % in **Niederösterreich** und um 1,3 % **österreichweit**. Für 2020 wird mit einer Expansion der Beschäftigung um 0,9 % in **Niederösterreich** und um 0,8 % in **Österreich** gerechnet.

### 3.4. Bauwesen

Laut WIFO-Schätzung expandierte die Bruttowertschöpfung des Bauwesens in Österreich im Vorjahr um 2,6 %. Im heurigen Jahr könnte das Wachstum dieses Bereichs in Österreich, laut WIFO, 1,7 % und 2020 1,2 % betragen. In **Niederösterreich** dürfte sich laut ECONOMICA und IHS die BWS des Bauwesens heuer um 1,8 % und im nächsten Jahr um 1,5 % erhöhen, nach einem Wachstum um 3,3 % im Vorjahr.

Im Durchschnitt der ersten zwei Monate des heurigen Jahres erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten im Bauwesen im Vorjahresvergleich sowohl in **Österreich** (+6,9 %) als auch in **Niederösterreich** (+10,1 %) deutlich. Dabei ist allerdings die äußerst günstige Witterung zu beachten. Für die Jahre 2019 und 2020 erwarten ECONOMICA und das IHS für **Niederösterreich** eine Zunahme der Beschäftigung um 3,9 bzw. um 1,9 %. **Österreichweit** dürfte die Beschäftigung in diesem Bereich um 3,8 % in diesem Jahr und um 2,1 % im nächsten Jahr zunehmen.

### 3.5. Handel

Im Jahr 2018 hat sich die Bruttowertschöpfung des Bereichs Handel (inkl. Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern) im **Österreich-Durchschnitt** um 1,1 % erhöht. Laut Schätzung von ECONOMICA/IHS ist die BWS in diesem Bereich in **Niederösterreich** im Vorjahr um 1,1 %

gewachsen. Im heurigen und im nächsten Jahr dürfte die BWS dieses Bereichs in **Niederösterreich** um 1,4 % bzw. 1,8 % expandieren. In **Österreich** wird die BWS im Jahr 2019 voraussichtlich um 1,3 % und im nächsten Jahr um 1,6 % wachsen.

Im Durchschnitt der ersten zwei Monate des heurigen Jahres expandierte die Beschäftigung im Handel sowohl in **Österreich** (+1,1 %) als auch in **Niederösterreich** (+1,0 %). Für 2019 erwarten ECONOMICA und das IHS einen Anstieg der Beschäftigung um 0,9 % in **Niederösterreich** und eine Zunahme von 0,8 % im **Österreich-Durchschnitt**. Im nächsten Jahr wird ebenfalls von einer Zunahme der Beschäftigung (NÖ: +0,8 %, Ö: +0,5 %) ausgegangen.

### 3.6. Beherbergungs- und Gaststättenwesen

Im Jahr 2018 entwickelte sich der Tourismus in **Österreich** mit einem Wachstum der BWS von 4,2 % besonders dynamisch. Für **Niederösterreich** wird für das Vorjahr ein Wachstum von 3,5 % geschätzt. Im laufenden Jahr dürften die schwächere Weltwirtschaftsentwicklung und die späten Osterferien zu einer Abschwächung der Nächtigungszahlen führen. Die gute Entwicklung dieses Bereichs dürfte sich in **Niederösterreich** als auch im **Österreich-Durchschnitt** im heurigen Jahr (NÖ: +2,1 %, Ö: +2,0 %) und im Jahr 2020 (NÖ: +2,0 %, Ö: +1,8 %) mit einem abgeschwächten Tempo fortsetzen.

Im Durchschnitt der Monaten Jänner und Februar 2019 erhöhte sich die Beschäftigung des Bereichs Beherbergungs- und Gaststättenwesen in Österreich um 2,3 % und nahm in Niederösterreich um 3,3 % zu. Heuer wird mit einem Anstieg der Beschäftigung um 2,8 % in **Niederösterreich** und um 1,7 % im **Österreich-Durchschnitt** gerechnet. Im Jahr 2020 dürfte die Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** um 1,7 % und in **Österreich** um 1,2 % zunehmen.

### 3.7. Verkehr und Lagerei

Im Jahresdurchschnitt 2018 ist die BWS des Bereichs Verkehr und Lagerei, aufgrund der dynamischen Wirtschaftsentwicklung, um 5,5 % in **Österreich** und um 5,2 % in **Niederösterreich** gewachsen. Für das nächste Jahr und das Jahr 2020 wird mit einer weiteren aber schwächeren Expansion der BWS dieses Bereichs in **Niederösterreich** (+4,1 % bzw. +3,8 %) und **österreichweit** (+3,8 % und +3,2 %) gerechnet.

Im Durchschnitt der ersten zwei Monate des heurigen Jahres nahm die Zahl der Beschäftigten in **Niederösterreich** im Vorjahresvergleich um 3,1 % und **österreichweit** um 2,4 % zu. Im Jahr 2019 dürfte die Beschäftigung im Bereich Verkehr und Lagerei in **Niederösterreich** und in **Österreich** mit 2,0 % bzw. 1,7 % weiter zunehmen. Für 2020 wird

mit einem etwas langsameren Anstieg der Beschäftigung in **Niederösterreich** (+1,7 %) und **österreichweit** (+1,1 %) gerechnet.

### 3.8. Information und Kommunikation

Für 2018 rechnen ECONOMICA und das IHS mit einem Anstieg der BWS des Bereichs Information und Kommunikation in **Niederösterreich** um 3,4 %. **Österreichweit** dürfte die BWS laut WIFO um 2,6 % zugenommen haben. Für 2019 und 2020 wird mit einer positiven Entwicklung für diesen Bereich in **Niederösterreich** (+2,4 % bzw. 2,8 %) und im **Österreich-Durchschnitt** (jeweils +2,5 %) gerechnet.

Im Durchschnitt der Monate Jänner und Februar 2019 beschleunigte sich das Wachstum der Beschäftigung auf 3,1 % in **Niederösterreich** und 5,4 % in **Österreich**. Für den Jahresdurchschnitt 2019 wird mit einer weiteren Steigerung der Beschäftigung in diesem Bereich in **Niederösterreich** (+3,0 %) und **Österreich** (+4,1 %) gerechnet. Die Beschäftigung dürfte auch 2020 in **Niederösterreich** und in **Österreich** dynamisch bleiben (NÖ: +2,8 % und Ö: +3,0 %).

### 3.9. Finanz- und Versicherungsdienstleistungen

Für das Jahr 2018 wird mit einem Rückgang der BWS des Bereichs Finanz- und Versicherungsdienstleistungen um 0,7 % in **Niederösterreich** und 0,2 % **österreichweit** gerechnet. Für das nächste Jahr und das Jahr 2020 prognostizieren ECONOMICA und das IHS einen Anstieg der BWS in **Niederösterreich** um 1,6 % bzw. 1,5 %. **Österreichweit** dürfte die BWS dieses Bereichs in den Jahren 2019 und 2020 um 1,2 % bzw. 1,8 % expandieren.

Im Durchschnitt der ersten zwei Monate des heurigen Jahres sank die Zahl der Beschäftigten im Finanz- und Versicherungswesen im Vorjahresvergleich in **Niederösterreich** um 2,0 % und um 0,1 % **österreichweit**. Für 2019 rechnen ECONOMICA und IHS mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen sowohl in Niederösterreich als auch in Österreich (-1,7 % bzw. -0,1 %). Im Jahr 2020 dürfte sich der Abwärtstrend der Beschäftigung in Niederösterreich und österreichweit mit einem Rückgang um 0,9 % bzw. 0,1 % fortsetzen.

### 3.10. Grundstücks- und Wohnungswesen

Die BWS des Bereichs Grundstücks- und Wohnungswesen wuchs gemäß vorläufiger Schätzwerte im Jahr 2018 um 4,3 % in **Niederösterreich** und 2,5 % **österreichweit**. Laut ECONOMICA und IHS dürfte dieser Bereich in **Niederösterreich** heuer um 1,4 % und im

nächsten Jahr um 1,8 % expandieren. Für **Österreich** prognostiziert das WIFO eine BWS-Zunahme um jeweils 2,0 % in diesem und im nächsten Jahr.

Im Durchschnitt der ersten zwei Monate des heurigen Jahres nahm die Beschäftigung des Bereichs Grundstücks- und Wohnungswesen um 0,4 % in **Niederösterreich** und um 0,9 % in **Österreich** zu. Für 2019 ist in **Niederösterreich** und **österreichweit** ein Anstieg der Beschäftigung in diesem Bereich um 0,3 % bzw. 0,9 % zu erwarten. Im Jahr 2020 dürfte die Beschäftigung hier um 0,4 % in **Niederösterreich** und um 0,6 % **österreichweit** zunehmen.

### 3.11. Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Für das Jahr 2018 rechnen ECONOMICA und das IHS mit einem Anstieg der BWS in **Niederösterreich** um 3,9 % (**Österreich**: +4,0 %). Für 2019 wird eine Steigerung um 2,9 % in **Niederösterreich** und um 2,3 % in **Österreich**, für 2020 eine Zunahme um 2,4 % (**Österreich**: +2,0 %) erwartet.

Im Durchschnitt der ersten zwei Monate des Jahres 2019 betrug das Wachstum der Beschäftigung im Bereich Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen 3,2 % in **Niederösterreich** und 4,0 % in **Österreich**. Für 2019 und 2020 ist sowohl in **Niederösterreich** als auch im **Österreich-Durchschnitt** mit einem Anstieg der Beschäftigung in diesem Bereich zu rechnen (2019: NÖ: +2,7 %, Ö: +3,1 %; 2020: NÖ: +2,7 %, Ö: +2,3 %).

### 3.12. Sonstige Dienstleistungen

Der Bereich Sonstige Dienstleistungen ist im Jahr 2018 **österreichweit** und in **Niederösterreich** um 0,7 % bzw. 0,5 % gewachsen. Für 2019 wird mit einem BWS-Wachstum von 0,7 % in **Niederösterreich** und von 0,6 % in **Österreich** gerechnet. Für das Jahr 2020 wird mit einem Wachstum um 0,9 % in **Niederösterreich** und 0,5 % **österreichweit** gerechnet.

Im Durchschnitt der Monate Jänner und Februar des heurigen Jahres erhöhte sich die Beschäftigung des Bereichs Sonstige Dienstleistungen um 1,8 % in **Niederösterreich** und um 0,9 % in **Österreich**. Für heuer ist von einem moderaten Anstieg der Beschäftigung in **Niederösterreich** (+1,5 %) und **österreichweit** (+0,9 %) auszugehen. Im Jahr 2020 wird die Beschäftigung in **Niederösterreich** und in **Österreich** um 1,3 bzw. 0,7 % zunehmen.

### 3.13. Öffentliche Verwaltung

Im Jahr 2018 hat die BWS des VGR-Bereichs Öffentliche Verwaltung laut ECONOMICA/IHS in **Niederösterreich** und in **Österreich** um jeweils 1,2 % zugenommen. Für die Jahre 2019

und 2020 wird mit einer Steigerung der BWS in **Niederösterreich** um jeweils 1,2 % und im **Österreich-Durchschnitt** um jeweils 1,3 % gerechnet.

Im Durchschnitt der ersten zwei Monate des heurigen Jahres nahm die Beschäftigung des Bereichs Öffentliche Verwaltung in **Niederösterreich** und in **Österreich** um jeweils 1,1 % zu. Für den Jahresdurchschnitt 2019 ist mit einem weiteren Anstieg der Beschäftigung dieses Bereichs in **Niederösterreich** (0,8 %) und **österreichweit** (1,0 %) zu rechnen. Für 2020 wird eine Steigerung von jeweils 0,7 % in **Niederösterreich** und im **Österreich-Durchschnitt** erwartet.

## 4. Aktuelle Entwicklung am Arbeitsmarkt und Prognose

Im Jahr 2018 ist die Beschäftigung äußerst kräftig angestiegen. Die positive Entwicklung am **Arbeitsmarkt** ist auf die Hochkonjunktur zurückzuführen. Der kräftige Beschäftigungsanstieg ermöglichte, trotz eines weiter steigenden Arbeitskräfteangebots, einen deutlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit. Mit der Hochkonjunktur beschleunigte sich die Beschäftigungsnachfrage merklich. Im Jahresdurchschnitt 2018 hat die Zahl der **Aktiv-Beschäftigten** (ohne KindergeldbezieherInnen und Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis) um 2,3 % in **Niederösterreich** und 2,5 % **österreichweit** deutlich zugenommen. Die **Gesamtbeschäftigung** ist in **Niederösterreich** um 2,1 % auf 620.186 Personen und im **Österreich-Durchschnitt** um 2,4 % auf 3.741.484 Personen angestiegen. Im Jahr 2018 expandierte die Beschäftigung der Frauen im **Österreich-Durchschnitt** und in Oberösterreich um jeweils 2,1 %, in **Niederösterreich** und Wien mit 1,8 % bzw. 2,0 % kräftig. Bei den Männern stieg die Beschäftigung in Oberösterreich und in Wien mit jeweils 2,7 % am stärksten. In **Niederösterreich** und im **Österreich-Durchschnitt** nahm die Beschäftigung der Männer im Vorjahr mit 2,4 % bzw. 2,6 % ebenfalls stark zu.

Im Zeitraum Jänner bis Februar 2019 erhöhte sich die **Aktiv-Beschäftigung** (ohne Personen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis, die Kindergeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten) in **Niederösterreich** um 2,4 % und in **Gesamtösterreich** um 2,2 %, hierbei ist allerdings die äußerst günstige Witterung zu beachten. So stieg insbesondere die Beschäftigung am Bau im Jahresabstand mit 10,1 % in **Niederösterreich** und 6,9 % im **Österreich-Durchschnitt** besonders stark an. Nach Kontrolle um diesen witterungsbedingten Sondereffekt dürfte die Beschäftigungsausweitung wie in den Vormonaten rund 2 % betragen haben. Dabei legte die Männerbeschäftigung rascher als die der Frauen zu. Zwei Drittel der in Nettobetrachtung neu geschaffenen Jobs wurden von Personen ohne österreichische Staatsbürgerschaft, insbesondere aus den EU-Beitrittsländern der Jahre 2004 bzw. 2007, besetzt. In sektoraler Betrachtung steigt die Beschäftigung in **Niederösterreich** weiterhin breitflächig. In der Sachgüterproduktion übertraf im Durchschnitt der Monaten Jänner bis Februar die Zahl der Arbeitsplätze den

Vergleichswert des Vorjahres in Niederösterreich um 2,7 % (Ö: 2,4 %), im Dienstleistungssektor um 2,4 % (Ö: 2,4 %). Im primären Sektor nahm die Beschäftigung im Zeitraum Jänner bis Februar 2019 in **Niederösterreich** um 2,8 %, im **Österreich-Durchschnitt** um 4,4 % zu.

**Ende März 2019** waren 52.064 Personen bei den AMS-Geschäftsstellen in **Niederösterreich** arbeitslos gemeldet. Damit wurde ein Minus von 4.052 Personen (Österreich: -17.492) oder 7,2 % (Österreich: -5,4 %) gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres verzeichnet. Inkludiert man die Schulungsteilnahmen, betrug der Rückgang in Niederösterreich 5.448 Personen (Ö: -29.524 Personen) bzw. 8,1 % (Ö: -7,4 %). Männer profitieren von dem Konjunkturrückgang nach wie vor viel stärker (-3.700 od. -11,5 %) als Frauen (-352 od. -1,5 %) da sie mehr in konjunkturereagiblen Branchen tätig sind, und Jugendliche mit -906 (oder -16,7 %) stärker als Ältere (-127 od. -0,6 %).

Die Entwicklung der sektoralen Verteilung der Arbeitslosen spiegelt sowohl in **Niederösterreich** als auch im **Österreich-Durchschnitt** die konjunkturelle Erholung wider. Den größten Rückgang der Arbeitslosigkeit wiesen in **Niederösterreich** die Industrie, Gewerbe (-2.724 od. -13,1 %), die Land und Forstwirtschaft (-195 od. -11,4 %), die Technischen Berufe (-157 od. -7,7 %) sowie Handel, Verkehr (-324 od. -3,5 %) auf. Die gute Baukonjunktur führte zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit im Bauwesen um 25,4 % im März im Vorjahresvergleich.

Die **Zahl der über 50-jährigen** arbeitslosen Frauen und Männer verringerte sich in **Niederösterreich** um 127 Personen (-0,6 %) und ging im **Österreich-Durchschnitt** um 1,3 % zurück. Die Zahl der Personen in Schulungsmaßnahmen nahm um 13,0 % (-1.396 Personen) ab (Österreich: -15,7 %). Die Zahl der **arbeitslosen Personen und SchulungsteilnehmerInnen** sank im März um 8,1 % in **Niederösterreich** und um 7,4 % im **Österreich-Durchschnitt**.

Ausländische Arbeitskräfte sind **österreichweit** überdurchschnittlich von der Arbeitslosigkeit betroffen. Allerdings ging dank der starken Konjunktur im März 2019 die Zahl der arbeitslosen AusländerInnen in Niederösterreich um 4,4 % auf 11.039 Personen zurück (Österreich: -8,0 %).

Die Zahl der arbeitslosen **Jugendlichen** unter 25 Jahren zeigt eine stark rückläufige Entwicklung (-16,7 % in **Niederösterreich** und -10,9 % **österreichweit**). Der Anteil der über 50-Jährigen an der Gesamtarbeitslosigkeit betrug im März 2019 in **Niederösterreich** 39,4 % (Ö: 32,9 %). Diese Zahl war die zweitgrößte nach dem Burgenland im Bundesländervergleich. Der Anteil der **Jugendarbeitslosigkeit** (15 bis unter 24 Jahre) an der Gesamtarbeitslosigkeit war in Niederösterreich mit 8,7 % (Österreich: 9,8 %) der zweitniedrigste im Bundesländervergleich nach dem Burgenland. Der **Bestand an offenen**

**Stellen** erhöhte sich in **Niederösterreich** im März gegenüber dem Vergleichsmonat des Vorjahres um 8,5 % auf 914. Ende März standen 1.010 Lehrstellensuchenden insgesamt 804 offene Lehrstellen gegenüber.

Das Umfeld für die Beschäftigungsnachfrage dürfte auch in den kommenden Monaten günstig bleiben. Die Zahl der offenen Stellen verzeichnet weiterhin einen kräftigen Zuwachs. Die konjunkturelle Abkühlung und die zunehmenden Probleme der Unternehmen, neue Beschäftigte zu rekrutieren, legen aber eine Verlangsamung des Beschäftigungsaufbaus nahe. Vor diesem Hintergrund erwarten die ECONOMICA und das IHS für den Jahresdurchschnitt 2019 eine Beschäftigungsausweitung um 1,5 % in **Niederösterreich** und um 1,3 % im **Österreich-Durchschnitt**. Für den Jahresdurchschnitt 2020 wird mit einer Beschäftigungsexpansion um 1,0 % in **Niederösterreich** und um 0,9 % im **Österreich-Durchschnitt** gerechnet (Tabelle 2).

**Tabelle 2: Entwicklung der unselbständig Aktiv-Beschäftigung ausgewählter Wirtschaftsbereiche in Niederösterreich (Veränderung gegen das Vorjahr, %)**

	2016	2017	2018	2019P	2020P
Land- und Forstwirtschaft	+4,7	+4,7	+2,6	+2,5	+1,5
Herstellung von Waren <sup>1)</sup>	-0,6	+4,6	+2,4	+1,6	+0,2
Energie-, Wasserversorgung, Abfallentsorgung	-1,2	+3,7	+3,0	+2,3	+0,9
Bauwesen	+1,4	+1,4	+4,1	+3,9	+1,9
Handel	+1,8	-0,5	+1,4	+0,9	+0,8
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	+2,4	-2,7	+1,2	+2,8	+1,7
Verkehr und Lagerei	+2,3	+2,8	+2,8	+2,0	+1,7
Information und Kommunikation	+2,1	+4,4	+6,6	+3,0	+2,8
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	+0,8	-4,3	-0,4	-1,7	-0,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	-7,8	+4,2	+6,0	+0,3	+0,4
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen <sup>2)</sup>	+5,6	+4,8	+4,5	+2,7	+2,7
Sonstige Dienstleistungen <sup>3)</sup>	+5,1	-2,2	+0,5	+1,5	+1,3
Öffentliche Verwaltung <sup>4)</sup>	+1,2	+1,9	+1,7	+0,8	+0,7
<b>Niederösterreich (ECONOMICA/ IHS)</b>	<b>+1,6</b>	<b>+1,8</b>	<b>+2,3</b>	<b>+1,5</b>	<b>+1,0</b>
<b>Österreich (IHS)</b>	<b>+1,6</b>	<b>+2,0</b>	<b>+2,5</b>	<b>+1,3</b>	<b>+0,9</b>

2019 und 2020: Prognose. 1) Prognose einschl. Bergbau.- 2) ÖNACE M-N. 3) ÖNACE R-U. 4) ÖNACE: O-Q. \* Unbereinigt. Quelle: HSV, ECONOMICA- / IHS.

---

Autoren: Daniela Grozea-Helmenstein, Helmut Berrer, Christian Helmenstein

Titel: Wirtschaftsprognose für Niederösterreich  
Projektbericht/Research Report

© 2019 ECONOMICA, Institut für Wirtschaftsforschung, Wien,

© 2019 Institute for Advanced Studies (IHS)

Liniengasse 50-52, A-1060 Wien • ☎ +43 676 3200-400 • <http://www.economica.at>

Josefstädter Straße 39, A-1080 Vienna • ☎ +43 1 59991-0 • Fax +43 1 59991-555 •  
<http://www.ihs.ac.at>

---